

Studie

Beteiligungsgesellschaften und Familienunternehmen

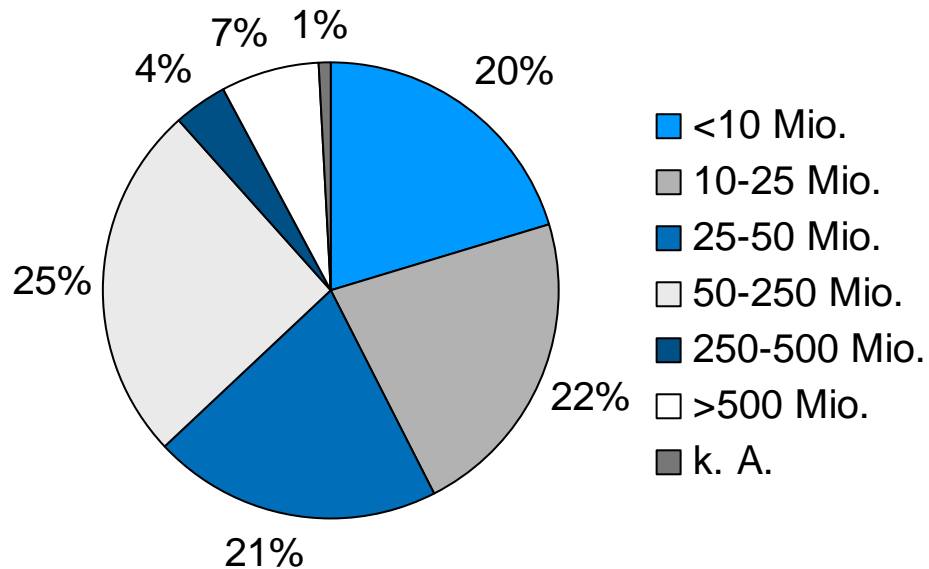
*Gegenseitige Erwartungen und Anforderungen
an eine Zusammenarbeit*

Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Frankfurt, 29. Oktober 2007

Teilnehmer:
Unternehmen aller Größenklassen bilden einen repräsentativen Querschnitt

Umsatzverteilung der befragten Unternehmen

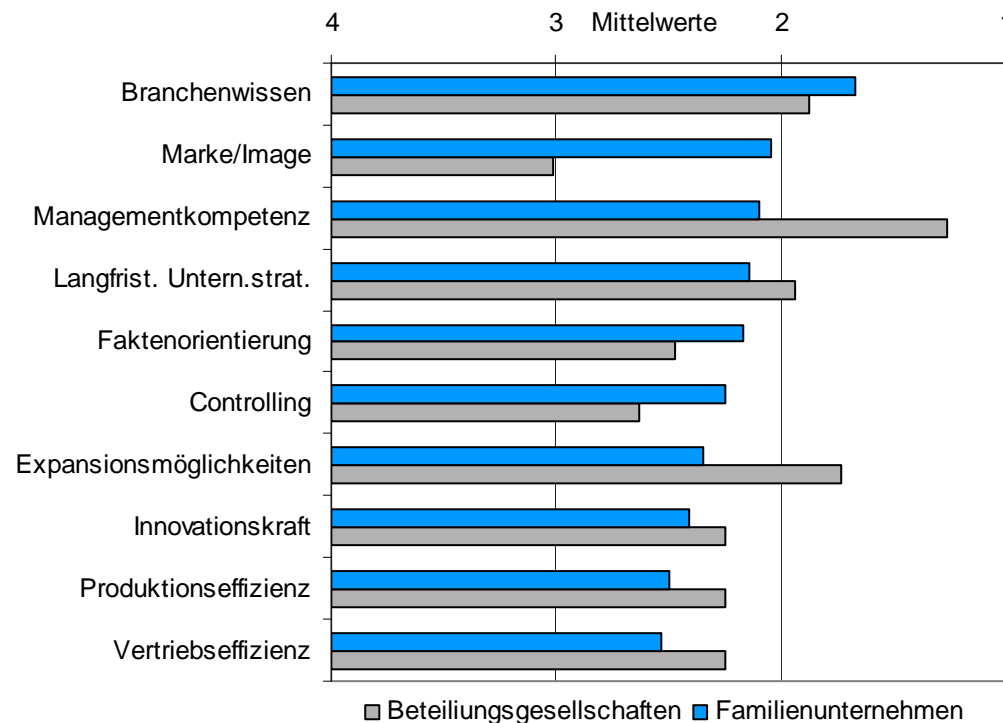


Auswertung

- 268 befragte Familienunternehmen
- Hohe Teilnehmerzahl und eine Verteilung über alle Umsatzklassen garantieren hohe Repräsentativität
- Mehr als 2/3 der Unternehmen im für Beteiligungsgesellschaften interessanten Umsatzrahmen von 10-250 Mio. €
- 84% mit positivem Umsatzwachstum
- 81% mit positiver Ertragskraft
- Mehrheitlich Spezialisten (55%)
- Zusätzlich wurden 24 Beteiligungsgesellschaften befragt

Selbsteinschätzung Unternehmen vs. Erwartungshaltung Beteiligungsgesellschaften: Die größte Diskrepanz liegt bei der Managementkompetenz

Selbsteinschätzung der Unternehmen und Erwartungshaltung von Beteiligungsgesellschaften

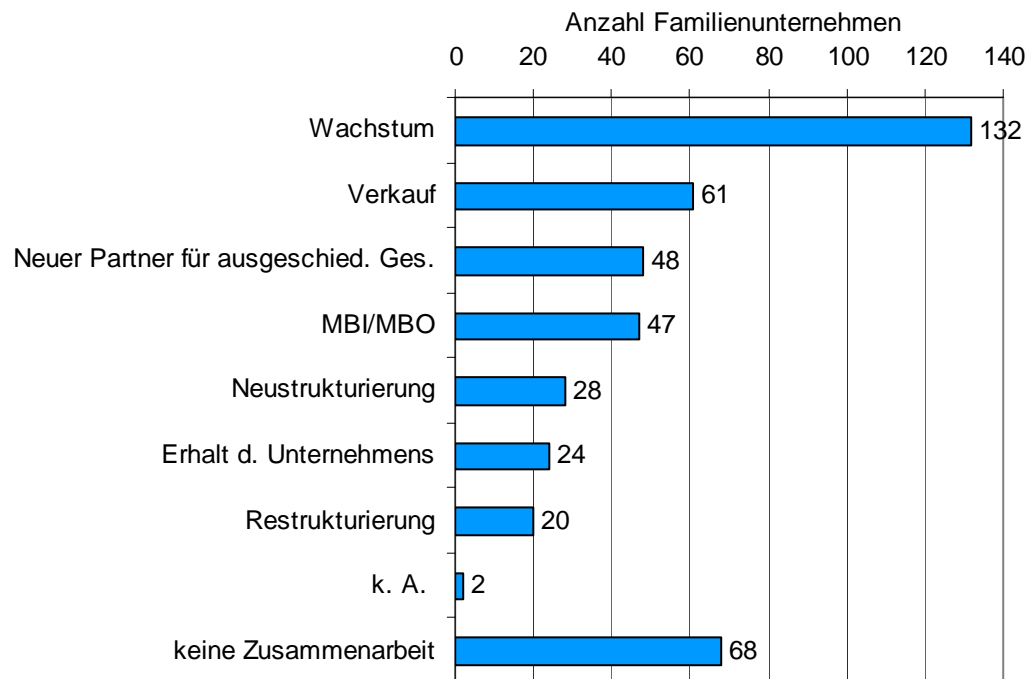


Auswertung

- **Gute Selbsteinschätzung der Familienunternehmen (Mittelwert über alle Kriterien von 2,2)**
- **Branchenwissen, Marke/Image und Managementkompetenz sind die Stärken der Familienunternehmen**
- **Managementkompetenz, Expansionsmöglichkeiten und Branchenwissen sind für Beteiligungsgesellschaften die entscheidenden Kriterien**
- **Die größte Diskrepanz liegt bei der Managementkompetenz**
- **In Zukunft könnte eine stärkere Rolle von Beteiligungsgesellschaften in der Unterstützung der operativen Führung wichtiger werden**

Beteiligungsgründe: Die Aufnahme eines Investors kommt für Familienunternehmen insbesondere zur Finanzierung weiteren Wachstums in Frage

Gründe für die Zusammenarbeit mit Beteiligungsgesellschaften

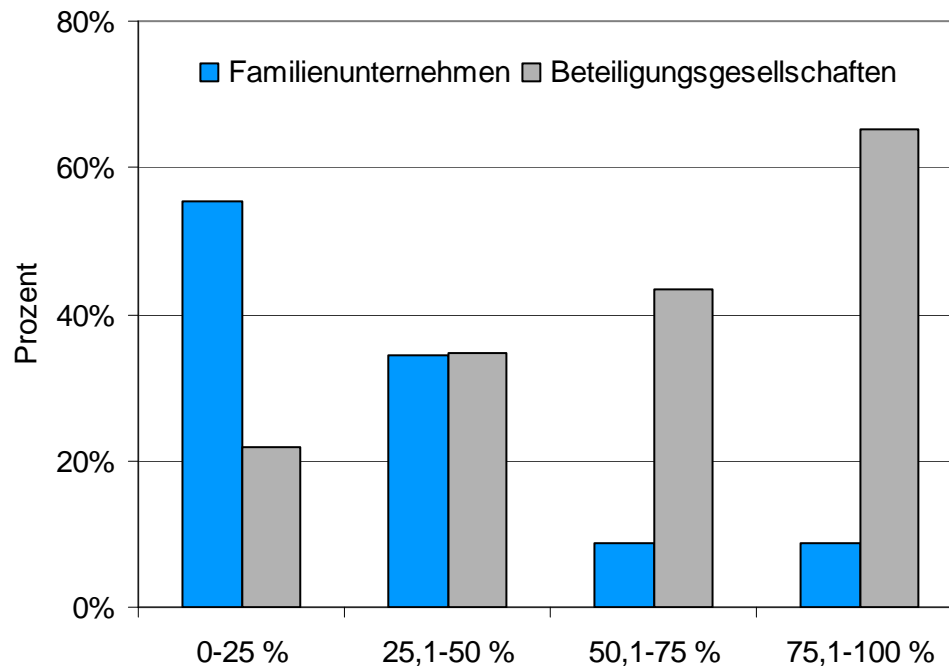


Auswertung

- Die Finanzierung von Expansion und Wachstum ist für Familienunternehmen der Hauptanlass für eine Beteiligungszusammenarbeit
- Für ein Viertel kommt ein Verkauf oder die Übertragung an ein Fremdmanagement in Frage
- Lediglich 25% lehnen eine Zusammenarbeit grundsätzlich ab
- Die Bereitschaft zur Beteiligungszusammenarbeit ist höher als allgemein erwartet
- Potential für eine zukünftig steigende Bedeutung von Beteiligungskapital vorhanden

Gegenläufige Vorstellungen bei der Beteiligungsquote: Familienunternehmen bevorzugen niedrige und Beteiligungsgesellschaften hohe Quoten

Gewünschte Beteiligungsquote (in %) aus der Sicht von Familienunternehmen und Beteiligungsgesellschaften

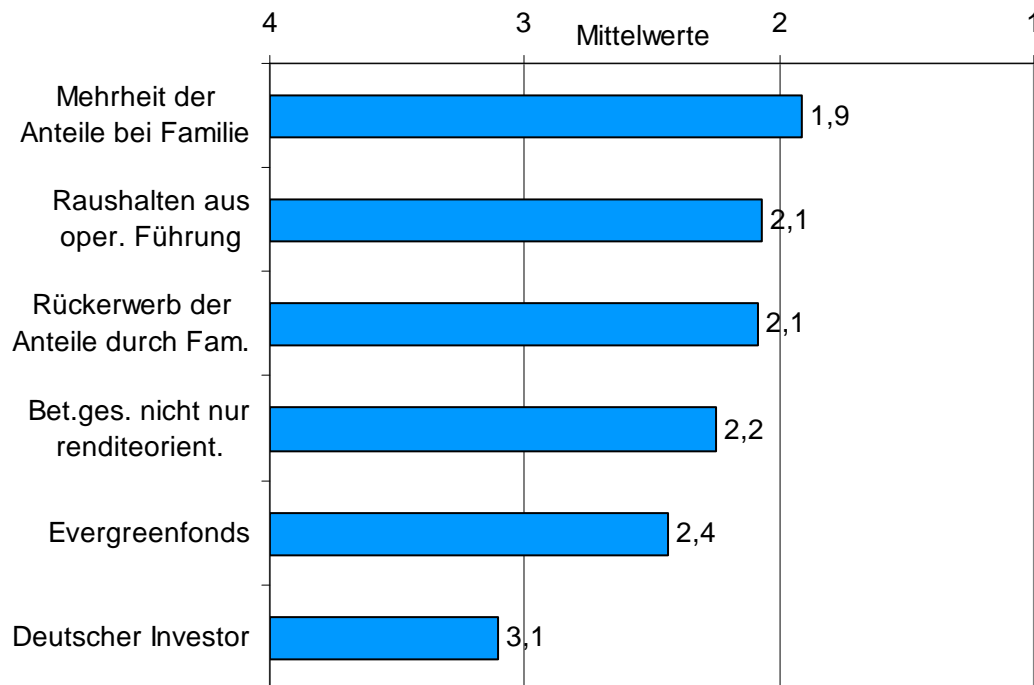


Auswertung

- Entgegengesetzte Vorstellungen in der Frage der Beteiligungsquote
- Familienunternehmen bevorzugen geringere, Beteiligungsgesellschaften höhere Quoten
- Besonders geringe Quoten bei wachstumsorientierten Unternehmen, höhere Quoten bei verkaufsbereiten Unternehmen
- Familienunternehmen wünschen mittel- bis langfristige Beteiligungsdauern
- Beteiligungsquote ist ein sensibles Thema

Kriterien für eine Zusammenarbeit: Entscheidend für Familienunternehmen ist der Verbleib der Kontrolle in der Familie

Bewertung der Kriterien für eine Zusammenarbeit mit Beteiligungsgesellschaften

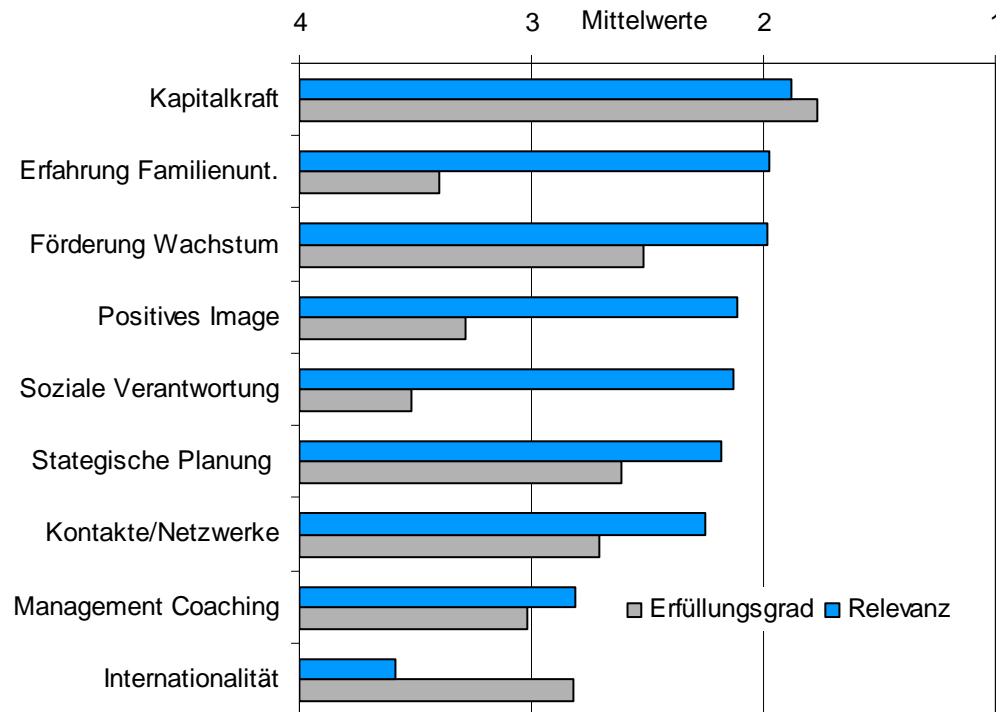


Auswertung

- Familienunternehmen wollen die Mehrheit der Anteil behalten
- Familienunternehmen scheuen den Kontrollverlust
- Kontrollorientierte Unternehmen oftmals rein familiengeführt und mit höherer Selbstbewertung
- Kontrollorientierte Unternehmen streben häufig Wachstumsfinanzierungen an
- Interesse an flexiblen und langfristigen Zusammenarbeiten (Evergreenfonds)
- Nationaler Hintergrund des Investors weniger bedeutend
- Zukünftige Beteiligungsmodelle müssen den Kontrollwunsch der Unternehmer berücksichtigen

Eigenschaften von Beteiligungsgesellschaften: Familienunternehmen bemängeln die Umsetzung sozialer Kriterien

So sehen Familienunternehmen die Eigenschaften von Beteiligungsgesellschaften

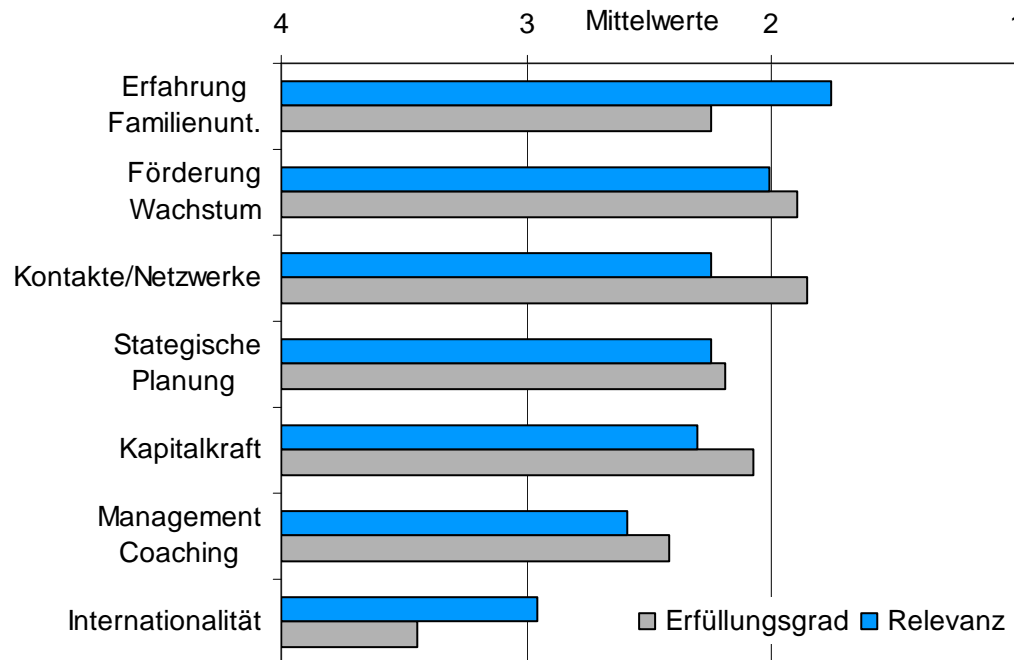


Auswertung

- Relevant sind Familienunternehmen rein wirtschaftliche aber auch soziale Eigenschaften
- Rein wirtschaftlich: Kapitalkraft und Förderung von Wachstum
- Sozial: Erfahrung im Umgang mit Familienunternehmen und soziale Verantwortung
- Umsetzung nur im Fall der wirtschaftlichen Eigenschaften gegeben
- Beteiligungsunternehmen erfüllen nicht die sozialen Anforderungen

Eigenschaften von Beteiligungsgesellschaften (Eigensicht): Diese attestieren sich einen hohen Erfüllungsgrad der Kriterien

So schätzen Beteiligungsgesellschaften die Relevanz für Familienunternehmen ein und so sehen sie sich selbst



Auswertung

- Ähnliche Bewertung der Relevanz durch Beteiligungsgesellschaften
- Tendenz zur Übererfüllung
- Unterschiede in der Bewertung des Erfüllungsgrades
- Größte Diskrepanz in der Erfahrung im Umgang mit Familienunternehmen
- Größere Lücken auch bei der Förderung von Wachstum und der Bereitstellung von Kontakten
- Für die Zukunft des Beteiligungsmarktes ist eine verstärkte und bessere Kommunikation zwischen beiden Partnern notwendig

Handlungsempfehlungen: Geschäftsmodelle anpassen, gegenseitiges Vertrauen aufbauen, Differenzierung

Für Familienunternehmen

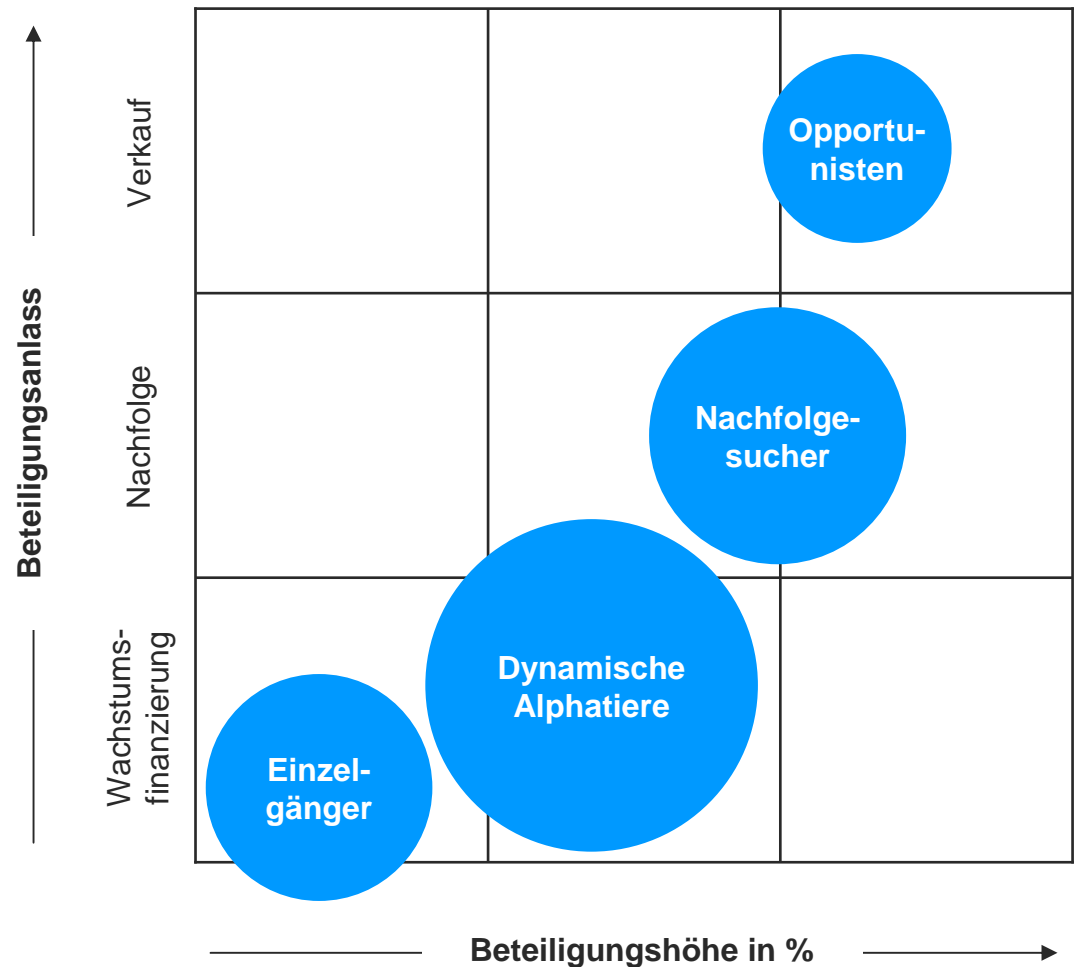
1	Öffnen Sie sich für die konkreten Chancen durch Beteiligungskapital
2	Analysieren Sie Ihre Ausgangssituation (Geschäftsmodell und Unternehmensführung)
3	Differenzieren Sie bei den Beteiligungsgesellschaften und suchen Sie ein für Sie passendes Modell
4	Treffen Sie nicht jede Entscheidung alleine (neutralen Partner einbinden)
5	Lernen Sie den Partner wirklich kennen (Vertrauensbildung)

Für Beteiligungsgesellschaften

1	Passen Sie sich den Bedürfnissen der Familienunternehmen an (lange Laufzeiten, Minderheitsbeteilig.)
2	Stellen Sie die Besonderheiten Ihres Beteiligungsansatzes und Ihrer Gesellschaft heraus
3	Lernen Sie die „Sprache“ der Familienunternehmen, bauen Sie Brücken zu deren Besonderheiten
4	Sorgen Sie für Referenzen und Partnerschaften
5	Berücksichtigen Sie alle denkbaren Potenziale (aktive Einbringung in die Weiterentwicklung des Untern.)

Klassifizierung Familienunternehmen: Nicht nur die direkt verkaufsbereiten Unternehmen sollten im Fokus stehen - Minderheitsbeteiligungen anbieten

Klassifizierung Familienunternehmen



Anmerkung

- **Einzelgänger** zeichnen sich durch eine gute Selbstbewertung sowie einen hohen Kontrollwunsch aus. Sie lehnen eine Beteiligung ab und attestieren Beteiligungsgesellschaften eine unterdurchschnittliche Umsetzung der sozialen Eigenschaften.
- **Dynamische Alphanime** sind starke Unternehmen, die einen Partner zur Wachstumsfinanzierung suchen. Sie sind durch einen hohen Kontrollwunsch geprägt und bevorzugen Minderheitsbeteiligungen der Finanzierungspartner.
- **Nachfolgesucher** sind zu höheren Beteiligungsumfängen bereit. Es sind durchschnittlich kleinere Unternehmen mit offener Nachfolgeregelung.
- **Opportunisten** sind theoretisch verkaufsbereit und dabei ebenfalls zu höheren Beteiligungen bereit. Kennzeichnend sind ein geringes Kontrollbedürfnis, kleinere Jahresumsätze, eine schlechtere Selbstbewertung sowie ebenfalls oftmals eine offene Nachfolgesituation.